

## Architektur und Bau des höchsten Gebäudes der Schweiz

Curt M. Mayer

# Roche-Turm in Basel wächst im 14-Tage-Takt

Bei dem im Mai 2012 begonnenen Neubauprojekt des 178 m hohen Roche-Turms wächst der Rohbau der 41 Obergeschosse im 14-Tage-Takt und hat bereits den Meilenstein von 100 m Höhe erreicht. Das mit Investitionen von 550 Mio. Franken zu erstellende höchste Gebäude der Schweiz soll bis 2015 bezugsbereit sein. Das stellt an die mit der Rohbauausführung betraute Bauunternehmung Marti AG höchste logistische und bautechnische Anforderungen.

Das neue, Bau 1 genannte Hochhausprojekt wird am Hauptsitz der F. Hoffmann-La Roche AG in Basel realisiert und Raum für rund 1900 attraktiv ausgestaltete Arbeitsplätze bieten. Nachdem nunmehr alle gestellten funktionalen und technischen Anforderungen erfüllt waren, gingen 2010/11 die behördlichen Genehmigungsverfahren über die Bühne. Ziele für Roche waren ein rechtskräftiger Bebauungsplan sowie die Bewilligung des neuen Gebäudes.

1 Das die Arealentwicklung von Roche in Basel markant dominierende Hochhaus von 178 m Höhe nimmt die für die Gebäude des Werkgeändes typische weisse Farbgebung auf. (Visualisierung: Roche)

des. Nach dem Rückbau des an diesem Standort stehenden alten Gebäudes lagen dem Spatenstich und der im Mai 2012 erfolgten Grundsteinlegung nichts mehr im Wege.

«Roche braucht ein neues Bürogebäude in Basel», betont Roche-CEO Severin Schwan: «Wir sind davon überzeugt, dass die räumliche Nähe aller Bereiche unseres Unternehmens – Forschung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Stäbe – entscheidend ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Deshalb werden wir die inzwischen über 1800 Mitarbeitenden, deren Büros in der ganzen Stadt verteilt sind, zurück an den Hauptsitz holen». Und Matthias M.



2 Das Projekt, genannt Bau1, stellt mit seinen grossen Dimensionen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung und Verantwortung für Bauherr und Architekt dar. Der Rohbau verläuft nach Plan und hat im November die 100 m-Marke geknackt. (Bild: Curt Mayer)

Baltisberger, Leiter des Roche-Standorts Basel, ergänzt: «Das neue Gebäude wird sich harmonisch in unser Areal einfügen und erfüllt unsere Anforderungen punkto Funktion und Technik. Mit dem neuen Bürogebäude können wir unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze und eine Infrastruktur von höchster Qualität bieten».







## Zur Arealentwicklung bei Roche

Das neue Gebäude nimmt das für das Roche Werkgelände typische weiss dominierende Farbschema auf. Dieses wurde auch beim neuen Forschungs- und Entwicklungsgebäude an der Basler Wettsteinallee gewählt. Beide Neubauten wurden von den Architekten Herzog und de Meuron entworfen und knüpfen an die von Otto Salvisberg geprägte Architektur bei Roche an. Mit dem neuen Hauptgebäude werden die langjährige Tradition und der hohe Qualitätsanspruch des Standorts fortgesetzt. Die laufende Arealentwicklung von Roche Basel folgt wie bisher einem Planungsinstrument, das ein Höchstmass an Flexibilität gewährleistet und es damit erlaubt, sich den kontinuierlich ändernden Bedürfnissen des Unternehmens anzupassen. Das Konzept sieht vor, südlich der Grenzacherstrasse vorwiegend die Konzern- und globalen Funktionen und nördlich davon hauptsächlich die infrastrukturintensiven Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionseinheiten anzusiedeln. Bei sämtlichen Neubauten legt Roche neben den betrieblichen Erfordernissen wiederum grossen Wert auf die Kontinuität ihrer qualitativ hochstehenden und bekannten Industriearchitektur.

## Architekturhandschrift von Herzog und de Meuron

Das Basler Architektenteam beschäftigt sich bereits seit zwei Jahrzehnten mit der baulichen Entwicklung des Roche-Firmenareals und hat mehrere Projekte realisiert. Wie Pierre de Meuron anlässlich der Grundsteinlegung zum Roche-Turm im Mai 2012 ausführte, ist es seinem Architekturbüro ein besonderes Anliegen, neben den zahlreichen Projekten in aller Welt auch den Metropolitanraum Basel mitzugestalten. Daher freut es de Meuron, neben dem kürzlich fertig gestellten Messeneubau nun auch das Roche-Hochhaus realisieren zu können. «Diese Projekte stellen mit

ihren grossen Dimensionen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung und Verantwortung für Bauherr und Architekt dar. An diesen beiden Orten wird ein neuer Massstab gesetzt, der Auswirkungen auf die weitere städtebauliche Entwicklung des engeren und weiteren Umfelds haben wird», so de Meuron weiter.

## Weiterführung des Architektur-erbes von Roche

Für ihr Industrieareal hat Roche einen so genannten Gameplan für die künftige Weiterentwicklung formuliert, welcher organisch aus dem einstigen Masterplan der Architektur von Salvisberg hervorgeht. Dieses Architektur-erbe bringt das Projekt von Herzog und de Meuron in seinen Entwurf ein: «Tatsächlich verankert der Bau durch seine Höhe und seine schlichte, aber unverwechselbare Form das Roche-Areal im Basler Stadtraum. Trotz seiner grossen Höhe wirkt das Gebäude nicht monumental oder gar erdrückend», meint de Meuron und betont: «Bau 1 bejaht die vertikale Dimension und knüpft dabei an die formale Schlichtheit des Architektur-erbes von Roche an. Rechteckige Geometrie, die waagrecht umlaufenden Bandfenster sowie die weissliche Farbgebung sind typische Merkmale der Formensprache des Areals». Das wirklich Neue am Bau 1 ist gemäss den Architekten seine innere Struktur: Die Kommunikationswege und -orte der Menschen werden das Innere des Bürohochhauses als eine Art vertikale Stadt prägen. «Dabei handelt es sich um eine innovative Gebäudetypologie, welche die Bewegungsabläufe der Menschen als eines der zentralen Momente in den Vordergrund stellt. Der Büroturm soll zu einem kommunikativen urbanen Ort werden», so der Architekt. Mehrgeschossige, über das ganze Gebäude verteilte gemeinsame Kommunikationszonen dienen als Orientierungspunkte und werden durch grosszügige Wendeltreppen über zwei

3/4 Zum Einsatz kommt beim Rohbau eine breite Palette an Meva-Schalungssystemen von Wand- über Deckenschalungen bis hin zu Klettersystemen. Dank dieser innovativen Kletterschalung wächst der Turm alle zwei Wochen um ein Stockwerk in die Höhe. (Bilder: Fotogalerie zum Bau)

oder drei Geschosse verbunden – auch dies nach den Worten von de Meuron eine Reverenz an Salvisbergs elegant geschwungene Treppenanlage im Direktionsgebäude von 1936. Der Fokus seiner Architektur liegt gemäss de Meuron bei den Mitarbeitern, für die es qualitativ hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen gilt. Der Roche Bau 1 bietet einen hohen Grad an Flexibilität bezüglich künftiger Bedürfnisse und Anforderungen. Anders als bei üblichen Hochhäusern werden beim Bau 1 die einzelnen Stockwerke von mehrgeschossigen Begegnungszonen

## Technische Daten und Kosten

|                                     |                        |
|-------------------------------------|------------------------|
| Gebäudehöhe:                        | 178 m                  |
| Stockwerke (oberirdisch):           | 41                     |
| Untergeschosstiefe:                 | 20 m                   |
| Bruttogeschossfläche (oberirdisch): | 74 200 m <sup>2</sup>  |
| Gesamtvolumen:                      | 375 000 m <sup>3</sup> |
| Kosten:                             | 550 Mio.               |
| Arbeitsstunden bis Mitte 2013:      | 350 000                |
| Energiekonzept:                     | Minergie               |
| Bauweise:                           | Erdbebensicher         |
| Gründung:                           | 389 Pfähle             |
| Tiefe:                              | bis 50 m               |
| Aushub:                             | 130 000 t              |
| Beton:                              | 55 000 m <sup>3</sup>  |
| Bewehrung:                          | 12 000 t               |

## Beteiligte

Bauherrschaft: F. Hoffmann-La Roche AG  
Architektur: Herzog und de Meuron  
Planungspartner: Drees + Sommer  
Baumeisterarbeiten: Marti Bauunternehmung AG

## Funktionen

Rund 2000 Arbeitsplätze  
Auditorium (500 Plätze)  
Personalrestaurant und Cafeterien  
Kommunikationszonen  
Zentrale Sitzungszimmer  
Video-Konferenzräume  
Telepresence-Räume



nen durchbrochen, «wo die Quelle für Innovationen liegen», wie die Roche-Verantwortlichen meinen. Die geringe Raumtiefe mit direkten Bezügen zwischen innen und aussen ermöglicht für alle Arbeitsplätze ein Arbeiten bei natürlichem Tageslicht und ohne störende Sonneneinstrahlung.

## Rohbauablauf im 14-Tage-Takt

Für das neue Roche-Hauptgebäude errichtet die Marti Bauunternehmung AG seit Frühjahr 2012 den Rohbau. Mit 178 m Höhe wird das als Bau 1 bezeichnete Gebäude das höchste in der ganzen Schweiz sein. Auf 41 Obergeschossen entstehen Büros für rund 2000 Mitarbeitende, die aktuell in verschiedenen angemieteten Bürogebäuden der Stadt arbeiten. Die Rohbauarbeiten werden von einer Belegschaft von 170 Mann ausgeführt. Dabei hat die Sicherheit der Beschäftigten höchste Priorität, wie Projektleiter Claus Herrmann betont. Zum Einsatz kommt bei dem Rohbau eine breite Palette an Meva-Schalungssystemen von Wand- über Deckenschalungen bis hin zu Klettersystemen. Dank dieser innovativen Kletterschalung wächst der Turm alle zwei Wochen um ein Stockwerk in die Höhe. Die gesamte Betonkubatur erreicht ein Volumen von 55 000 m<sup>3</sup>, das auf einer Baustellenanlage produziert wird, und von dem rund die Hälfte bereits verbaut ist. An Bewehrungsstahl sind 12 000 t erforderlich. Ein Rundgang über die Roche-Baustelle zeigt: Die Arbeiten kommen gut voran. Der Terminplan und die Kosten von rund 550 Millionen Franken können voraussichtlich eingehalten werden. Bezugsbereit ist das Gebäude im Jahr 2015. Als besondere Hürden bezeichnet Projektleiter Herrmann



die Logistik, da die Zufahrtsstrassen zur Baustelle sehr eng sind. Das setzt eine minutiöse Anlieferungsplanung für Baumaterial zur Baustelle voraus.

## Meilenstein von 100 m Höhe erreicht

Im März 2011 war Baubeginn des höchsten bewohnbaren Gebäudes der Schweiz. Der Roche-Turm Bau 1 ist nach der Ausführung der 20 m tiefen Untergeschosse stetig nach oben gewachsen. Während über der Erde die Arbeiter daran sind, den Rohbau voranzutreiben, werden in den Untergeschossen bereits Abwasserleitungen und andere Installationen eingebaut. Seit September 2013 ist der Bau 1 das höchste Gebäude auf



5 Die 41 Hochhausgeschosse werden in der gerüstlosen Bauweise im Schutze eines Windschildes im Zwei-Wochen-Takt hochgeführt. (Bilder: Curt Mayer)

6 Von der gesamthaft 55 000 m<sup>3</sup> betragenden Betonkubatur, die auf einer Ortbetonanlage produziert wird, sind bereits mehr als die Hälfte eingebracht.

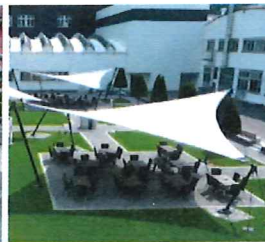
dem Basler Roche-Areal. Erster Meilenstein war im November, dann war die 100-Meter-Marke erreicht. Geht es nach Fahrplan weiter, werden die Basler Anfang nächsten Jahres die 126 m des Prime Tower der Zürcher überflügelt haben. Bis zum Fertigstellen des Rohbaus dauert es dann allerdings noch. Das soll Ende 2014 so weit sein, bis dann im September 2015 Bezug und Einweihung stattfinden können. ■

## Textile Überdachungen, Hallen, Zelte, Carports

individuelle Raumgestaltungen mit kurzen Bauzeiten auch für kurzfristige Einsätze

Bieri Tenta AG  
Rothmatte 2  
6022 Grosswangen  
[www.bieri.ch](http://www.bieri.ch)

# Bieri



– Bühnenüberdachung, Polen  
– Carport  
– Segelanlage Innenhof, Schaan

Besuchen Sie uns an der Swissbau am Stand D35 in der Halle 1.0!